

Finanziell und geistig reicher leben

VORTRAG Kabarettist Chin Meyer referiert beim „Gießener Wissensforum“ zum Thema „Erfüllt ohne Jagd nach Rendite“

GIESSEN (atm). Reichtum lässt sich nicht nur am Kontostand festmachen, sondern auch an der persönlichen Einstellung. Doch wie wird man innerlich und äußerlich reich? Oder reicher? Dieser Frage ging am Dienstagabend Deutschlands bekanntester Finanzkabarettist Chin Meyer nach. Beim „Gießener Wissensforum“, der achteiligen Vortragsreihe des Gießener Anzeigers, der Volksbank Mittelhessen und der Veranstaltungsagentur Sprecherhaus, beleuchtete Meyer das Thema „Reicher leben – Erfüllt ohne Jagd nach Rendite“ mit einem humorvollen Blick.

Doch was ist eigentlich Reichtum? Zu Anfang seines Vortrag versuchte Meyer den Begriff zu definieren: Laut Wikipedia bezeichnet Reichtum den Überfluss an geistigen oder gegenständlichen Werten. Die Bundeszentrale für politische Bildung definiert dagegen Reichtum als die „wirtschaftliche Situation einer Person, einer Gruppe oder sogar eines Landes, in der die Summe der verfügbaren Güter und Vermögenswerte das durchschnittliche Niveau des materiellen Wohlstands in einer Gesellschaft wesentlich übersteigt“. Mit einem Augenzwinkern fügte der Kabarettist noch die Definition seiner Großmutter hinzu: „Meine Oma hat immer gesagt: Reich ist der Mann, der mehr Geld hat, als seine Frau ausgeben kann. Und reich ist die Frau, die einen solchen Mann findet.“

Tatsächlich hänge der finanzielle Reichtum stark von der eigenen Lebensumgebung ab. „Mit anderen Worten: Sie können mit dem gleichen Gehalt wie ein König in Gießen oder wie ein Bettler in Frankfurt leben.“ Oft werde aber unterschätzt, ab wann man als reich gilt. „Mit einem Netto-Einkommen von 3100 Euro als Single gehören Sie in Deutschland zu den reichsten zehn Prozent. Als Paar brauchen Sie nur 4600 Euro“, so Meyer. Geschätzt hatte das Publikum, das Meyer immer wieder mit Fragen und kleinen Übungen in seinen Vortrag einzubinden versuchte, zwischen 5000 und 20000 Euro. Weit gefehlt. „Die Rufe nach einer stärkeren Besteuerung von höheren Einkommensklassen werden plötzlich leiser, wenn



Mithilfe eines Fahrradlenkers, den der Finanzkabarettist Chin Meyer (rechts) einem Zuschauer in die Hand drückte, versuchte er auf humorvolle Weise, dem Publikum die Risikoklassen bei Geldanlagen näherzubringen. Foto: Lehnert

die Leute merken, dass sie selbst dazugehören“, lachte Meyer.

In seinem Vortrag erklärte der Kabarettist auch, warum die Idee der Umverteilung des Geldes in der Praxis nicht funktioniert, wo auf der Welt deutsche Rentner am besten leben können, wie der Kreislauf des Geldes funktioniert und welche psychologischen Auswirkungen allein schon der Anblick von Geld hat.

Doch was ist nun innerer Reichtum? In Anlehnung an den Kris Kristofferson-Song „Me and Bobby McGee“, den Janis Joplin populär gemacht hat und in dem es heißt, „Freedom's just another word for

nothin' left to lose“ (dt.: Freiheit ist nur ein anderes Wort dafür, nichts zu verlieren zu haben), definierte Meyer inneren Reichtum genau so.

Maßgeblich zum inneren Reichtum könne so Dankbarkeit beitragen. Und Sachen zu teilen. „Teilen macht glücklich und manchmal kommt etwas zurück, auch wenn man es nicht

erwartet“, sagte Meyer.

Auch solle man sich immer wieder bewusst machen, dass man sterblich ist. „Stellen Sie sich vor, Ihr Leben endet in einer halben Stunde“, forderte er das Publikum auf. „Was würden Sie bereuen, nie getan zu haben? Und dann fragen Sie sich,

warum Sie es nicht jetzt tun.“ Und eine der effektivsten Methoden, um innerlich reicher zu werden, sei es, alles zu bejahen. „Ja, es geht mir heute nicht ganz so gut, wie ich gerne möchte. Ja, ich bin nicht ganz so fit und sportlich, wie ich gerne wäre. Aber danke, dass ich so bin, wie ich bin“, sprach Meyer. Und zum Schluss, so der Kabarettist weiter, sei auch Humor eine große Ressource des inneren Reichtums.

Am 24. Oktober referiert Dr. Denis Mourlane beim „Wissensforum“ zum Thema „Resilienz“. Einzelkarten kosten 59 Euro, Anzeiger-Abonnenten und Volksbank-Kunden zahlen 49 Euro. Für eine Doppelkarte für zwei Personen sind 79 Euro zu zahlen. Telefonische Kartenbestellung unter 02561/69565170, per Email: info@sprecherhaus.de oder auf www.sprecherhaus.de/giessen.

» Meine Oma hat immer gesagt: Reich ist der Mann, der mehr Geld hat, als seine Frau ausgeben kann. Und reich ist die Frau, die einen solchen Mann findet. «

Chin Meyer, Finanzkabarettist

Der Wunsch, zu Hause zu sein

VORTRAG Britta Laubvogel spricht in Lützellinden über „Heimat, wo ich zu Hause bin“ oder „Vom Geheimnis der Kraniche“

GIESSEN-LÜTZELLINDEN (kg). Kraniche haben zwei Heimatorte: Im Norden ist ihre Ursprungsheimat, hier sind sie geschlüpft und bauen ihre Nester. Im Süden sind sie im Winter zu Hause. Mit einem Film stimmte Referentin Britta Laubvogel die Gäste im Lützellindener Gemeindehaus zu ihrem Vortrag „Heimat, wo ich zu Hause bin“ oder „Vom Geheimnis der Kraniche“ über die besonderen Vögel ein. Eingeladen hatten dazu der Frauentreff und Männerkreis der evangelischen Kirchengemeinde Lützellinden.

„Kraniche finden den Weg über viele Tausende von Kilometern zwischen ihren Heimatorten – und das ist faszinierend“, erklärte Britta Landvogel, die gleich zu Beginn ihres Vortrages den Bogen zwischen den Vögeln und dem



Britta Laubvogel

Begriff Heimat spannte. Anschließend fragte sie in die Runde, ob man heute in einer globalisierten Welt noch von Heimat sprechen könne? Sie erläuterte mit Blick in die Geschichte den Begriff, der vom althochdeutschen „heimot“ und dem mitteldeutschen „heimout“ stamme. Es bedeutet so viel wie Haus, Hof, Eigentum und Wohnraum einer Person, an dem man geboren wurde. In den 50er Jahren habe sich die Sehnsucht der Deutschen nach Heimat geregelt. Es entwickelte

sich ein neues Filmgenre: der Heimatfilm. „Heute durchläuft die Gesellschaft wieder einen elementaren Wandel“, so die Referentin. Eine regelrechte „neue deutsche Welle“ bildete sich aus. Und Herbert Grönemeyer singt „Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl“. Damit löse der Musiker den Begriff vom Boden hin zu einem Gefühl. Auch die Literatur durchlaufe einen Wandel. Heimatkrimis mit regionalem Bezug zur „kleinen Heimat um die Ecke“ seien beliebt. Als Beispiel nannte Laubvogel die Taunus-Krimis von Nele Neuhaus.

Britta Laubvogel sieht den Heimatbegriff als Gegenreaktion auf den gesellschaftlichen Wandel: „Denn je mobiler eine Gesellschaft wird, desto stärker meldet sich offensichtlich auch ein

gegenläufiger Instinkt, irgendwo Wurzeln zu schlagen.“ Die Bedürfnisse nach Beheimatung, Verwurzelung, Sicherheit, Verbundenheit, Zugehörigkeit würden stärker.

Bei Gott beheimatet zu sein, bedeute, einen Zufluchtsort zu haben und das schon im Hier und Jetzt. „Wir sind Nomaden“, meinte die Referentin. Gäste, Reisende, Fremdlinge, unterwegs auf der Lebensreise. „Und wir erleben Gott als einen Gott, der mitgeht, der unsere Wege begleitet, der Freude und Schmerz mit uns teilt.“ Das sei Gnade, schon hier und jetzt die Nähe Gottes zu erleben, bei ihm beheimatet zu sein.

Der Posaunenchor vom CVJM Lützellinden umrahmte den Vortragsabend, der mit einem Imbiss und Gesprächen endete.

Die Brüder-Grimm-Schule in Gießen-Kleinlinden feiert am Samstag, 16. September, von 11 bis 14 Uhr auf dem Schulgelände ihr 50-jähriges Bestehen. Einzelne Fachbereiche bieten Vorführungen an. Gleichzeitig gibt es ein Programm zum Mitmachen.

Die Gießener Fünfziger-Vereinigungen laden auch in diesem Jahr wieder zum traditionellen Wäldchesfest am Sonntag, 17. September, auf den Schiffenberg ein. Gegen 11 Uhr werden die Damen „67er Herzen“ und Herren „67er Latschos“ das 50er-Wäldchen um ihren Baum erweitern. Sie haben sich für eine Deutsche Eiche entschieden.

Vogelbörse in den Hessenhallen

GIESSEN-WIESECK (red). Die Vogel-freunde Gießen-Wieseck veranstalten am Sonntag, 17. September, von 6 bis 12 Uhr in den Hessenhallen ihre Herbst-Vogelbörse. Züchter des Vereins und aus ganz Deutschland sowie Fremd-Händler und Privatpersonen haben dort die Gelegenheit, Vögel zu tauschen, zum Kauf anzubieten oder zu erwerben. Zudem wird spezielles Zubehör angeboten. Der Eintritt beträgt vier Euro, Kinder sind frei. Händler haben sich bei Eintritt gesondert anzumelden, da für sie besondere Bedingungen gelten. Die Anbieter der Vogelbörse haben die allgemeinen artenschutzrechtlichen Bestimmungen zu beachten, die für den Handel mit Tieren gelten.



Tanznachmittag für alle Gießener ab 60 Jahren

GIESSEN (red). Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz lädt alle Gießener ab 60 Jahren am Samstag, 30. September, ab 14 Uhr (Einlass 13 Uhr) in die Kongresshalle zu einem Tanznachmittag ein. Verschiedene Tanzgruppen der TSG Blau-Gold Gießen bieten den Besuchern abwechslungsreiche Darbietungen, sie haben auch selber die Möglichkeit, das Tanzbein zu schwingen. Der Kostenbeitrag pro Karte liegt bei 6 Euro, inklusive Kaffee und Kuchen.

Der Kartenverkauf beginnt am Montag, 18. September, von 8 bis 12 Uhr im Eingangsbereich zum Büro für Frauen- und Gleichberechtigungsfragen des Gießener Rathauses (Erdgeschoss links, Berliner Platz 1). Ab dem 19. September sind Karten im Seniorenbüro (Rathaus, 2. Stock, Zimmer 02-131) montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr erhältlich. Für die Bewohner der Stadtteile Allendorf, Lützellinden und Rödgen werden Karten zusätzlich in den Verwaltungsstellen an den jeweiligen Sprechtagen verkauft. Restkarten können ab Dienstag, 26. September, von Bürgern ab 55 Jahren aus der Stadt Gießen und den Gemeinden des Landkreises Gießen zum Preis von 7 Euro erworben werden.

Fragen beantwortet das Seniorenbüro unter der Nummer 0641/306-2062.

TERMINE

Tagesfahrt

Der Oberhessische Geschichtsverein Gießen organisiert für Samstag, 11. November, eine Ganztagesexkursion nach Paderborn. Im Fokus steht das Museum in der Kaiserpfalz, gekoppelt mit einer „Entdeckungstour durch die mittelalterliche Bischofsstadt“. Ansprechpartnerin ist Susanne Gerschlaue. Die Kosten für Bus, Eintritt und Führung betragen 32 Euro für OHG-Mitglieder, 37 Euro für Nicht-Mitglieder. Treffpunkt ist in Gießen um 7.30 Uhr auf dem Parkplatz an den Hessenhallen. Die Rückkunft wird für circa 19 Uhr erwartet. Anmeldungen sind bis 15. September über info@ohg-giessen.de oder dem Exkursions-Telefon: 0170/5034014 zu den Zeiten 14 bis 16.30 Uhr möglich. Die Anmeldung wird gültig, sobald der Teilnahmebetrag auf folgendes Konto eingegangen ist: Sparkasse Gießen: IBAN DE23 5135 0025 0200 5085 12, Stichwort: Paderborn. (red)

Fahrgastbeirat

Der Fahrgastbeirat für den Landkreis und die Universitätsstadt Gießen tagt am Montag, 18. September, um 18 Uhr im Kerkrade-Zimmer der Kongresshalle (Eingang von der Wieseckseite). (red)

Geburtstagsfeier

Die Brüder-Grimm-Schule in Gießen-Kleinlinden feiert am Samstag, 16. September, von 11 bis 14 Uhr auf dem Schulgelände ihr 50-jähriges Bestehen. Einzelne Fachbereiche bieten Vorführungen an. Gleichzeitig gibt es ein Programm zum Mitmachen. (red)

Wäldchesfest

Die Gießener Fünfziger-Vereinigungen laden auch in diesem Jahr wieder zum traditionellen Wäldchesfest am Sonntag, 17. September, auf den Schiffenberg ein. Gegen 11 Uhr werden die Damen „67er Herzen“ und Herren „67er Latschos“ das 50er-Wäldchen um ihren Baum erweitern. Sie haben sich für eine Deutsche Eiche entschieden. (red)

Gießener Anzeiger

Druck und Verlag: Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co KG, Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), pHG: Druck- und Pressehaus GmbH, Gießen
Geschäftsführung: Michael Raubach, Gießen, Hans Georg Schnürcker, Mainz, Dr. Jörn W. Röper, Mainz
Chefredakteur: Frank Kaminski (verantwortlich)
Anzeigen: Regina Kasten (verantwortlich)
Vertrieb: Harald Dörr
www.giessener-anzeiger.de